



Arbeitspapiere

Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik
Technische Universität München

Nr. 10

Mohr, M; Wittges, H; Krcmar, H.:

Bildungsbedarf in der SAP[®]-Lehre
- Ergebnisse einer Dozentenbefragung -

Herausgeber:

Prof. Dr. H. Krcmar, Technische Universität München
Institut für Informatik, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik (I 17)
Boltzmannstr. 3, 85748 Garching b. München
Tel. (089) 289-19532, Fax: (089) 289-19533
<http://www.winfobase.de>

Garching, Dezember 2005

Bildungsbedarf in der SAP®-Lehre. Ergebnisse einer Dozentenbefragung.
Matthias Mohr, Dr. Holger Wittges, Prof. Dr. Helmut Krcmar
Technische Universität München

Abstract

Im Juni 2005 wurde eine Bildungsbedarfsanalyse unter ca. 1.600 SAP-Dozenten an deutschen Hochschulen und anderen Bildungsinstitutionen durchgeführt.

SAP-bezogener Qualifizierungsbedarf bei den Dozenten besteht vor allem in den Kern-BWL-Themen, weil diese im Mittelpunkt der SAP-Lehre der Befragten stehen. An Qualifizierung zum techniknahen Thema SAP NetWeaver™ herrscht Interesse, aber eher allgemeiner und einführender Art. Der Qualifikationsstand im Bereich SAP ist relativ hoch, was zu einer vermehrten Nachfrage nach fortgeschrittenen Weiterbildungsmaßnahmen für die Dozenten führt. Die Dozenten beklagen die hohen Kosten für Präsenzveranstaltungen und fordern Maßnahmen zur Kostensenkung, beispielsweise durch E-Learning-Angebote.

„SAP“ und mySAP.com sind Marken der SAP Aktiengesellschaft Systeme, Anwendungen, Produkte in der Datenverarbeitung, Neurottstraße 16, D-69190 Walldorf. Der Herausgeber bedankt sich für die freundliche Genehmigung der SAP Aktiengesellschaft, das Warenzeichen im Rahmen des vorliegenden Titels verwenden zu dürfen. Die SAP AG ist jedoch nicht Herausgeberin des vorliegenden Titels oder sonst dafür presserechtlich verantwortlich. Weitere hier verwendete Kennzeichen sind Marken ihrer jeweiligen Eigentümer.

© Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, Technische Universität München.

Weitergabe und Abdruck, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Inhaltsverzeichnis

1	Konzeption der Umfrage.....	1
2	Kernaussagen der Umfrage.....	1
2.1	„BWL“ im Mittelpunkt des Interesses	2
2.2	Steigender Qualifikationsstand in der HCC-Community.....	3
2.3	Generisches Trainingsbedürfnis zu SAP NetWeaver vorhanden.....	3
2.4	Kostensenkung in der SAP-Weiterbildung: E-Learning statt Reisekosten?	4
3	Zusammenfassung und Ausblick	5
	Anhang.....	7
	Durchführung der Umfrage.....	7
	Aufbereitung und Analyse der Daten	8
	Literaturverzeichnis	9
	Aufbereitete Ergebnisse der Umfrage.....	10

1 Konzeption der Umfrage

Das SAP Hochschulkompetenzzentrum (HCC) am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik an der Technischen Universität München konzipierte im Juni 2005 in Zusammenarbeit mit dem HCC Magdeburg und SAP University Alliances (SAP UA) eine Umfrage mit dem Titel „SAP HCC Bildungsbedarfsanalyse 2005“.

Ziel der Umfrage war es, bei den in SAP-Lehre involvierten deutschen Hochschul- und Schuldozenten ein Bild der aktuellen und zukünftigen SAP-Themen in Forschung und Lehre und den daraus resultierenden Weiterbildungsbedarf zu erheben.

Es handelt sich um eine strukturierte Datenerhebung, als Erhebungsinstrument wurde ein Online-Fragebogen entwickelt und eingesetzt.

Diese Zielsetzung führte zur Formulierung von Fragen in folgenden Bereichen:

- Aktuelle Themen in der SAP-Lehre (5 Fragen)
- Zukünftige SAP-Lehrinhalte und Schulungsbedarfe (6 Fragen)
- Persönliche Angaben (2 Fragen)

Um die Eignung der Fragen für die Zielgruppe der ca. 1.600 HCC-Dozenten sicherzustellen, wurde die Umfrage in enger Zusammenarbeit mit dem HCC Magdeburg und SAP University Alliances entwickelt und gemeinsam ein Pretest durchgeführt.

2 Kernaussagen der Umfrage

Als Gesamteindruck aus den Ergebnissen der Umfrage lässt sich feststellen, dass betriebswirtschaftliche Themen in der heutigen SAP-Lehre dominieren und auch in nächster Zeit einen hohen Stellenwert behalten werden. Zwar werden techniknahe Themen aus dem NetWeaver-Umfeld von einem Teil der Dozenten gelehrt, doch die Befragten messen vor allem „klassischen“ betriebswirtschaftlichen Problemstellungen, z.B. aus Controlling und Logistik, die höchste Bedeutung in der Lehre bei. Zu berücksichtigen ist, dass einige Komponenten des NetWeaver-Stacks wie XI und Portal noch nicht von den HCCs angeboten werden und daher zum Zeitpunkt der Umfrage noch nicht in Forschung & Lehre eingesetzt werden konnten.

Folgende Kernaussagen lassen sich aus den Ergebnissen der Umfrage ableiten:

1. SAP-Anwendungen werden hauptsächlich als Lehrmedium zur Betrachtung **betriebswirtschaftlicher Themen** eingesetzt. Analytische betriebswirtschaftliche Anwendungen wie Business Intelligence, APO und SEM werden in Zukunft im Mittelpunkt des Dozenteninteresses stehen.
2. Der Erfahrungs- und Kenntnisstand der Dozenten der HCC-Community ist hoch. Sie möchten in Zukunft mehr **fortgeschrittene** Schulungen besuchen, nicht nur Einführungsveranstaltungen. Das Thema Customizing wird verstärkt nachgefragt.

3. Ein generisches Bedürfnis an **NetWeaver**-Grundtrainings ist vorhanden. NetWeaver-Kenntnisse sind zwar in der unternehmerischen Praxis vorhanden, nicht jedoch in der Lehre.
4. Die **finanzielle Lage** an Hochschulen ist angespannt. E-Learning als vermeintlich kostengünstige Darreichungsform von Trainingscontent ist sehr gefragt, um beispielsweise die hohen Reisekosten für Schulungen zu vermeiden.

In den folgenden Kapiteln gehen wir auf diese Kernaussagen näher ein und stellen an geeigneter Stelle die zugrunde liegenden Ergebnisse aus der Umfrage dar.

2.1 „BWL“ im Mittelpunkt des Interesses

SAP-Software kann in der Lehre ein „Vehikel“ für vielerlei Inhalte sein: Zum einen sind SAP-Systeme „in Software gegossene Betriebswirtschaft“ und mit ihnen kann den Studierenden die oft trockene Materie aus Rechnungswesen oder Logistik anschaulich präsentiert werden. Darüberhinaus verkörpern SAP-Anwendungen große, real existierende Unternehmenssoftware-Anwendungen, anhand derer Fragestellungen wie Sizing, Entwicklung, Client-Server-Architekturen und seit neuestem auch Service-orientierte Architekturen (SOA) und vieles mehr besprochen werden können.

Die meisten Dozenten stimmen mit $m=1,6^1$ deutlich der Aussage zu, SAP-Anwendungen zur Betrachtung **betriebswirtschaftlicher Themen** in der Lehre einzusetzen (Frage 4). Der Aussage, dass techniknahe Themen wie Programmierung oder Informationssystem-Architekturen im Mittelpunkt stehen, wurde mit $m=3,0$ weder zugestimmt noch widersprochen. Diese Tendenz wird durch Frage 5 bestätigt, in der abgefragt wurde, mit welchen Themen sich die HCC-Dozenten aktuell in der SAP-Lehre und –Forschung befassen. Die meisten Nennungen erhielten die klassischen funktional orientierten betriebswirtschaftlichen Kernthemen wie

- Materialwirtschaft und Einkauf (62 %),
- Controlling (53 %),
- Produktion (52 %) und
- Vertrieb (50 %).

Noch eher unterentwickelt ist die SAP-Lehre in speziellen Branchen. So befassen sich lediglich 2 % der Dozenten mit der Handels-Branchenlösung IS-Retail und sogar nur 1 % mit der Banken-Branchenlösung IS-Banking. Diese beiden Branchenlösungen sind im Moment die einzigen innerhalb des HCC-Portfolios.

Für die Zukunft stehen vor allem **analytische betriebswirtschaftliche Applikationen** auf dem Lehrplan (Frage 8). Die meisten Dozenten möchten sich mit

- Data Warehousing, Business Intelligence, BW (ca. 18 %),
- NetWeaver (ca. 12 %),
- APO (Strategische Produktionsplanung) (ca. 9 %) und

¹ m: Mittelwert. Siehe hierzu „Aufbereitung und Analyse der Daten“ auf S. 8.

- SEM (Strategische, finanzielle Unternehmensplanung) (ca. 7 %)

befassen.

2.2 Steigender Qualifikationsstand in der HCC-Community

Inzwischen hat die in Jahren gemessene durchschnittliche Erfahrung der HCC-Dozenten die respektablen Werte von 3,9 Jahren (Erfahrung in der Lehre) und 4,3 Jahren (Erfahrung durch andere SAP-Tätigkeiten) erreicht (Frage 2).

Bereits zwischen 53 % und 62 % der Befragten haben sich in den einwöchigen HCC-Einführungsschulungen Wissen über die Zusammenarbeit mit den HCCs und SAP, Grundlagen von SAP-Anwendungen und erste Erfahrungen in den Bereichen Logistik, Controlling und Projektssystem angeeignet (Frage 3). Auch die original SAP-Kundenschulungen, die immerhin 54 % der Befragten als bereichernd für die eigene SAP-Lehre einschätzen (Frage 6), haben zu dem steigenden Qualifikationsstand beigetragen.

Die langjährige Erfahrung der Dozenten und der Besuch von HCC- und SAP-Trainings befähigt viele der Dozenten zur Entwicklung eigener Lehrmaterialien. 75 % nutzen eigenerstellte Übungen und Präsentationsunterlagen (Frage 7). Bereits 24 % der Dozenten nutzen Lehrmaterialien, die von ihren HCC-Kollegen erstellt wurden, was auf einen guten Qualitätsstandard dieser Unterlagen schließen lässt.

Viele HCC-Dozenten planen, in Zukunft verstärkt fortgeschrittene Schulungen zu besuchen. 20 % der Befragten möchten kurzfristig einen Customizing-Workshop besuchen (Frage 9). Bei der kundenindividuellen Anpassung von SAP-Systemen handelt es sich um ein Thema, das nur erfahrene Dozenten sinnvoll in ihre Lehre integrieren können.

2.3 Generisches Trainingsbedürfnis zu SAP NetWeaver vorhanden

SAP NetWeaver besteht aus Komponenten (meistens SAP-Systemen) zur Realisierung von Integration (Stumpe/Orb 2005, S. 13-17) verschiedener Art, weshalb oft von einer „Integrationsplattform“, dem NetWeaver-Stack oder NetWeaver-Paket gesprochen wird (Wittges et al. 2005a, S. 1). Die NetWeaver-Komponenten bieten für HCC-Dozenten viele Möglichkeiten technisch orientierter Lehrveranstaltungen:

<p>ABAP development / SAP operation (Web AS ABAP) Installation and operation of a SAP system Development of new ABAP / BSP applications</p>	<p>Solution implementation / business process management (SolMan) Implementing new SAP solutions Monitoring for cross system business processes</p>
<p>Java / web development (Web AS Java) Development of Java application based on SAP J2EE Large web applications</p>	<p>Data exchange / integration (XI) Enterprise application integration (EAI) Data exchange / integration between SAP and non-SAP solutions Development of web services</p>
<p>Web / frontend integration (EP) Online collaboration and community design Design and operation a powerful web portal Development of integrated java applications</p>	<p>Business application (R/3, ECC) Demonstration of business principles Processing business cases Creating business scenarios Business development with ABAP / BSP</p>
<p>Business reporting and analysis (BW) Analysis of business data Strategic enterprise management</p>	

Abbildung 1: Potenziale von SAP NetWeaver in der Lehre (Quelle: Wittges et al. (2005b))

NetWeaver ist bisher noch fast kein Bestandteil der SAP-Lehre in Deutschland (Frage 5), steht allerdings auf der „Wunschliste“ für zukünftige Lehr- und Forschungsthemen ganz vorne: Ca. 12 % der Befragten planen, sich damit zu befassen (Frage 8). Eine HCC-NetWeaver-Schulung würde von 22 % der Befragten besucht werden (Frage 9), und bei der Frage nach original SAP-Schulungen steht die Kundensschulung SAPNW („SAP NetWeaver - Ein Überblick“) an erster Stelle (Frage 13).

Deutlich wird, dass das Interesse der HCC-Dozenten an NetWeaver im Moment noch recht **generischer** Natur ist, d.h. es wird nicht gezielt nach Trainings zu einzelnen Komponenten, z.B. Portal oder Exchange Infrastructure (XI) gefragt. Dies steht in deutlichem Widerspruch zu einer Umfrage unter deutschen CIOs, die ergab, dass in der Praxis einzelne NetWeaver-Komponenten sehr gezielt selektiert und implementiert werden (Wittges et al. 2005a, S. 2). Dies lässt den Schluss zu, dass Kenntnisse zu NetWeaver zwar in der unternehmerischen Praxis vorhanden sind, in der (akademischen) Lehre jedoch noch nicht.

2.4 Kostensenkung in der SAP-Weiterbildung: E-Learning statt Reisekosten?

Viele Hochschulen sind von Sachmittelkürzungen, Einsparungen bei der Anschaffung von Geräten, bei der Ausstattung von Hard- und Software bis hin zu weniger Geld für die Betreuung studentischer Praktika betroffen. Trotz des berechtigten Finanzierungsbedarfs kann jedoch kaum auf Hilfe vom Land gehofft werden.

Unsere Frage 11 nach „Wünschen“ zur Verbesserung der HCC-Schulungen spiegelt wider, dass die Hochschulen bei den **Reisekosten** für Präsenz-Weiterbildungsmaßnahmen Potenziale zur Kostensenkung sehen. Dies wird deutlich an Forderungen wie „Schulungen in der Nähe“, „die Schulungsorte sollen sich nach der Minimierung der Reisekosten richten“, „Fahrt- und Übernachtungskosten sind oft nicht tragbar“, „enormer Reise- und Zeitaufwand“, „Reisekostenrückerstattung“ usw.

E-Learning mit den Ausprägungen CBT (computer based training) und WBT (web based training) verspricht den erwarteten Kostensenkungserfolg v.a. durch Vermeidung von Reisekosten (Hummel 2004, S. 48). Unter CBT wird eine Lernsoftware

verstanden, die der Studierende auf seinem Computer speichert. Es werden Simulationssysteme (Sachverhalte können durch den Studierenden gelöst werden), Tutoren Systeme (interaktiv, greifen unterstützend auf Eingaben des Studierenden ein) und Präsentationssysteme (multimediale Darstellung von Lernabschnitten) unterschieden. WBT bezeichnet die internetgestützte Form von CBT, die von einem Webserver online mittels Internet oder Intranet abgerufen werden kann.

Frage 11 ergab, dass sich die HCC-Kunden E-Learning-Angebote wünschen, die ihnen zum einen freie Zeiteinteilung ermöglichen, zum anderen Reisekosten und –zeit sparen. Denkbar ist die Umsetzung der bestehenden HCC-Fallstudien oder neuer Materialien mit Werkzeugen wie z.B. dem SAP Tutor oder SAP-unabhängigen E-Learning-Tools.

Auch im SAP-Umfeld muss sich allerdings erst noch zeigen, ob E-Learning tatsächlich zu einer effizienteren Qualifizierung führt. Nachteilig wirken sich vor allem die hohen initialen Kosten der Kurserstellung aus (Hutzschenreuter 2005), dies insbesondere in einer Domäne mit häufig zu aktualisierenden Inhalten und Themen wie SAP.

3 Zusammenfassung und Ausblick

Die Ergebnisse der Umfrage machen folgenden Handlungsbedarf für die HCCs und SAP UA im Bereich der Qualifizierungsplanung deutlich:

Das Thema Betriebswirtschaft rückt in den Fokus der SAP-basierten Lehre. Daher sollte bei der Planung des HCC-Trainingsangebots darauf geachtet werden, dass „klassischen“ Themen wie z.B. Controlling, Personalwesen und Logistik ein entsprechender Stellenwert eingeräumt wird. Durch HCC-Einführungs-, APO- und BW-Schulungen im Frühjahr 2006 wird auf diesen Bedarf gezielt eingegangen.

Neben einführenden Schulungen sollten auch fortgeschrittene Themen in das HCC-Curriculum aufgenommen werden. Erste Schritte sind mit dem R/3[®]-Customizing-Training, das im Februar 2006 stattfindet, bereits getan.

Um die für die unternehmerische Praxis notwendigen Kenntnisse in Enterprise Services Architecture (ESA) und der Integrationsplattform NetWeaver zu vermitteln, werden im Frühjahr 2006 gleich zwei NetWeaver-Einführungsschulungen angeboten.

Um den HCC-Kunden beim Kostenproblem entgegen zu kommen, unternehmen die HCCs und SAP UA diverse Anstrengungen. Die HCC-Fallstudien werden laufend verbessert und qualitätsgesichert, damit sie ohne großen Anpassungsaufwand in der eigenen SAP-Lehre eingesetzt werden können. Dies ermöglicht vor allem neuen Dozenten einen effektiven „Quick Start“ in die SAP-Welt. Zudem werden HCC-Schulungen an verschiedenen Standorten in Deutschland durchgeführt, um die An-

fahrtswege und –kosten zu minimieren. Auch die neu geschaffene Möglichkeit der Inhouse-Schulungen² direkt beim HCC-Kunden trägt zur Kostenreduktion bei.

² Jeder HCC-Kunde hat die Möglichkeit, HCC-Schulungen nach Absprache mit SAP University Alliances und dem jeweiligen Trainer vor Ort in seiner Institution zu bekommen. Für weitere Informationen siehe Members Only Bereich der HCC-Webseiten.

Anhang

Durchführung der Umfrage

Zielgruppe der Umfrage waren die ca. 1.600 bei den beiden HCCs in München und Magdeburg registrierten Dozenten, die in deutschen Universitäten, Fachhochschulen, Berufsakademien, Berufsbildenden Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen Lehre zu SAP-Themen durchführen. Es handelt sich also um Key User für die Studierenden der angeschlossenen Institutionen (Fitzgerald/Cater-Steel 1995).

Um spätere Verständnisprobleme zu vermeiden und den Zeitbedarf für das Ausfüllen des Fragebogens ermitteln zu können, wurde ein Pretest durchgeführt, in dem es vor allem um die Präzision der Frageformulierungen ging.

Die Umfrage wurde im Zeitraum von 31.05.2005 bis 01.07.2005 durchgeführt. Die Dozenten wurden von SAP University Alliances per E-Mail angeschrieben und gebeten, die Onlineumfrage durchzuführen. Die geschätzte Bearbeitungszeit sollte 20 Minuten betragen.

Von den 1.576 angeschriebenen Dozenten besuchten 867 die Webseite der Umfrage. Insgesamt wurden 387 gültige Antworten abgegeben, was einer Rücklaufquote von 24,8% entspricht. Die relativ hohe Kooperationsbereitschaft hängt gewiss damit zusammen, dass der Veranstalter der Umfrage die Ziele der Befragung klar dargelegt hat (Bortz/Döring 2002, S. 257). Ein weiterer Grund ist sicherlich die Verknüpfung der Umfrageteilnahme mit zukünftigen Schulungsbesuchen der Dozenten.

Aufbereitung und Analyse der Daten

Alle Antworten zeichnen sich durch eine hohe Qualität aus, es waren lediglich 4 unvollständige oder sonst unbrauchbare Datensätze enthalten. Widersprüchliche und stereotype Antwortmuster (z.B. durchgehende Zustimmung) kommen nicht vor.

Die Auswertung der Ausfüllzeiten des Onlinefragebogens ergab, dass das Ausfüllen des Fragebogens mit durchschnittlich 19,7 Minuten den im Vorfeld geschätzten 20 Minuten sehr genau entsprach.

Bei vielen Fragen wurde für die Ermittlung von Einstellungen und Einschätzungen eine Likert-Skalierung (Bortz/Döring 2002, S. 222; Schnell et al. 1999, S. 181) angesetzt. Für die Analyse der Ergebnisse wird die verwendete Ordinalskala (von „sehr wichtig“ bis „ganz unwichtig“) in eine Verhältnisskala uminterpretiert. Demzufolge ergibt sich für die Auswertung folgende Verhältnisskala³:

sehr wichtig	wichtig	teilweise wichtig	unwichtig	ganz unwichtig
1	2	3	4	5

Tabelle 1: Antwortskalierung (Beispiel)

Zur Charakterisierung der Stichprobe werden, sofern das Skalenniveau es zulässt, die Lokalisationsparameter Mittelwert und Median und das Streuungsmaß Standardabweichung errechnet, welche im Folgenden erläutert werden:

- Der **Mittelwert** m als wichtigstes Ordnungskriterium und Vergleichsgröße wird bei der Datenanalyse häufig verwendet (Zöfel 1985). Er wird errechnet als das arithmetische Mittel, d.h. die mit den Likert-Skalenwerten gewichtete Summe der Antworten, geteilt durch die Anzahl der Antworten. Obwohl die Errechnung des Mittelwerts für Skalen unterhalb einer Intervallskala streng genommen nicht zulässig ist (Schnell et al. 1999, S. 142), ist seine Anwendung pragmatisch zu rechtfertigen und wird auch hier genutzt.
- Der **Median** ist derjenige Punkt der (mindestens ordinal skalierten) Messwertskala, unterhalb und oberhalb dessen jeweils die Hälfte der Messwerte liegen (Zöfel 1985, S. 43). Er dient der Plausibilisierung einer Mittelwertberechnung, insbesondere wenn diese auf ursprünglich ordinal skalierten Werten durchgeführt wurde (Schnell et al. 1999, S. 142). Da die Messwerte dieser Umfrage in Form einer Häufigkeitstabelle vorliegen, wird der Median mit Hilfe einer Schätzformel bestimmt (Zöfel 1985, S. 44).
- Der Dispersionsparameter (Streuungsmaß) **Standardabweichung** gibt an, wie stark die Messwerte von ihrem Mittelwert abweichen, also „streuen“ (Zöfel 1985, S. 46 ff.).

³ Die Voraussetzungen für die Verhältnisskala sind durch das Vorhandensein des Nullpunktes der Skala beim Wert „5“ und der Möglichkeit von Aussagen wie „das Item ist den Befragten doppelt so wichtig wie ein anderer“ erfüllt.

Literaturverzeichnis

- Bortz, J.; Döring, N. (2002):** Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. (3 Aufl.), Springer Verlag, Berlin u.a. 2002.
- Fitzgerald, E.P.; Cater-Steel, A. (1995):** Champagne Training on a Beer Budget. In: Communications of the ACM, Vol. 38 (1995) Nr. 7, S. 49-60.
- Hummel, S. (2004):** Didaktischer Ansatz für das Blended Learning: Konzeption und Anwendung von Educational Patterns. Dissertation, Universität Hohenheim 2004.
- Hutzschenreuter, T. (2005):** Zur Wahl der Realisierungsformen für Qualifizierungsmaßnahmen. In: Zeitschrift für Betriebswirtschaft, Vol. 75 (2005) Nr. 6, S. 573-593.
- Schnell, R.; Hill, P.B.; Esser, E. (1999):** Methoden der empirischen Sozialforschung (Vol. 6), Oldenbourg Verlag 1999.
- Wittges, H.; Mohr, M.; Krcmar, H.; Klosterberg, M. (2005a):** SAP-Strategie 2005. Die Sicht der IT-Entscheider (Studie 3). Technische Universität München, 2005a.
- Wittges, H.; Nicolescu, V.; Krcmar, H. (2005b):** Introducing SAP NetWeaver in education: The impact of a SOA based platform (Arbeitspapier 7). Technische Universität München, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, 2005b.
- Zöfel, P. (1985):** Statistik in der Praxis. (3 Aufl.), Fischer 1985.

Aufbereitete Ergebnisse der Umfrage

Die prozentualen Angaben sind gerundete Werte. Bei vielen Fragen waren Mehrfachantworten möglich, daher ist hier die Summe der prozentualen Anteile von 100 verschieden.

Frage 1: Angaben zur Person

In den 387 gültigen Antworten wurde der H-User⁴ folgendermaßen angegeben:

	Nennungen	Anteil an Gesamt (387)
korrekte Angabe des H-Users	284	75 %
keine Angabe des H-Users	84	21 %
Name, S-User ⁵ , SAP-Systemuser	19	4 %

Frage 2: Wie viele Jahre Erfahrung haben Sie mit SAP-Anwendungen?

	Erfahrung in der SAP-Lehre [Jahre]	Erfahrung durch andere SAP-Tätigkeiten [Jahre]
Durchschnitt	3,9	4,3
Maximum	20	20
Minimum	0	0
Standardabweichung	3,5	4,4

Frage 3: Bitte nennen Sie alle HCC-Schulungen, die Sie bisher besucht haben.

HCC-Schulung	Nennungen	Anteil an Gesamt (387)
HCC-Einführungsschulung 1. Tag	242	62 %
HCC-Einführungsschulung 2. Tag	222	57 %
HCC-Einführungsschulung 3.-5. Tag	207	53 %
BW-Einführungsschulung (5 Tage)	56	14 %
Sonstige Schulungen	34	9 %
BW-Workshop (1 Tag)	29	7 %
SAP-Internetanwendungen (ITS, BSP)	28	7 %
Basis-Technologien	27	7 %
Customizing-Workshop	24	6 %
Java/JCO-Schulung	21	5 %
APO I	20	5 %
CO-Schulung	20	5 %
Workflow-Schulung I	18	5 %

⁴ H-User: Eindeutige Kennung jedes Dozenten für den Zugriff auf den geschützten Bereich der Webseiten der HCCs, der u.a. Schulungsmaterialien enthält.

⁵ S-User: Eindeutige Kennung von SAP-Kunden für den Zugriff auf den SAP Service Marketplace

NetWeaver-Schulung	13	3 %
APO II	11	3 %
ABAP™-Schulung	10	3 %
Workflow-Schulung II	10	3 %
Retail-Schulung	5	1 %

Frage 4: Zu welchem Zweck setzen Sie SAP-Anwendungen in Ihrer Lehre vorwiegend ein?

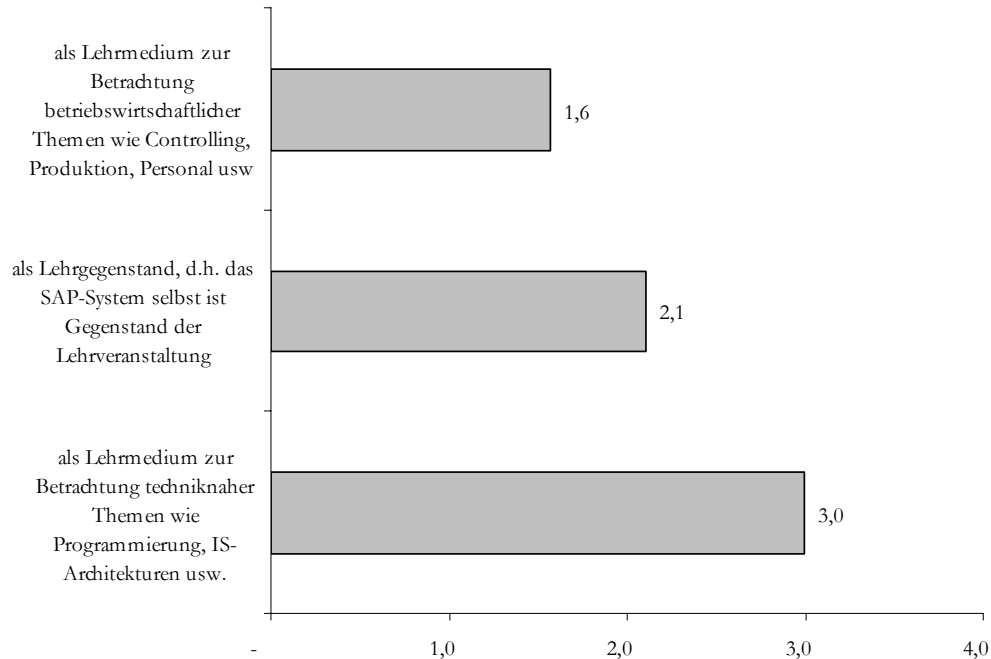


Abbildung 2: Verwendung von SAP in der Lehre

(gewichtete Durchschnitte der Skala: 1 – stimme stark zu, 2 – stimme zu, 3 – teils teils, 4 – lehne ab, 5 – lehne stark ab)

Frage 5: Mit welchen Themen beschäftigen Sie sich aktuell in Ihrer SAP-bezogenen Lehre und evtl. Forschungsprojekten?

Thema	Nennungen	Anteil an Gesamt (387)
ERP (R/3): Materialwirtschaft und Einkauf (MM)	241	62 %
ERP (R/3): Controlling (CO)	205	53 %
ERP (R/3): Produktion (PP)	202	52 %
ERP (R/3): Vertrieb (SD)	193	50 %
ERP (R/3): Finanzwesen (FI)	176	45 %
ERP (R/3): Personalwesen (HR)	82	21 %
Programmierung (ABAP, Java)	69	18 %
Data Warehousing (BW): Reporting	65	17 %

Data Warehousing (BW): Data Warehousing / Datenmodellierung	59	15 %
ERP (R/3): Workflow	49	13 %
IS-Architekturen	49	13 %
Verschiedenes	47	12 %
Customer Relationship Management (CRM)	31	8 %
Strategische (finanzielle) Unternehmensplanung (SEM)	29	7 %
Fortgeschrittene Produktionsplanung (SCM/APO)	27	7 %
Branchenlösung Retail (IS-Retail)	7	2 %
Branchenlösung Banken (IS-Banking)	2	1 %

Frage 6: Sind Sie der Ansicht, dass die SAP-Kundenschulungen für Sie als Dozent geeignet sind, was Anregungen für den Einsatz von SAP in der Lehre betrifft?

Antwortoption	Nennungen	Anteil an Gesamt (387)
Ja. Ich erhalte dort genügend Anregungen für den Einsatz von SAP in der Lehre.	208	54 %
Ja. Ich erhalte dort zwar keine Anregungen für den Einsatz von SAP in der Lehre, das erwarte ich jedoch auch nicht.	61	16 %
Nein, ich erhalte dort keine Anregungen für den Einsatz von SAP in der Lehre.	21	6 %

Frage 7: Woher stammen die Lehrmaterialien, die Sie in Ihren SAP-Lehrveranstaltungen einsetzen?

Antwortoption	Nennungen	Anteil an Gesamt (387)
Ich nutze eigene Lehrmaterialien	289	75 %
Ich nutze die HCC-Fallstudien	234	60 %
Ich nutze ein kommerziell erhältliches Lehrbuch	137	35 %
Ich nutzen Lehrmaterialien anderer HCC-Kunden	93	24 %

Frage 8: Mit welchen neuen SAP-bezogenen Themen möchten Sie sich in Ihrer Lehre und evtl. Forschungsprojekten in den nächsten 6 Monaten befassen?

Häufigste Nennungen:

Antwortoption	Nennungen	Anteil an Gesamt (387)
Data Warehousing, Business Intelligence, BW (Business Information Warehouse)	70	18 %
NetWeaver™	45	12 %
APO (Advanced Planner and Optimizer) und SCM (Supply Chain Management)	36	9 %
SEM (Strategic Enterprise Management)	26	7 %
Customizing	20	5 %
Controlling	14	4 %
Workflow	13	3 %
CRM (Customer Relationship Management)	13	3 %
ABAP (SAP-Programmiersprache)	10	3 %
HR (Personalwesen)	6	2 %

Komplettliste der Nennungen siehe Anhang 1.

Frage 9: Welche HCC-Schulungen möchten Sie im Zeitraum Juli-Dezember 2005 besuchen?

Schulung	Nennungen	Anteil an Gesamt (387)
NetWeaver-Schulung	86	22 %
Customizing-Workshop	79	20 %
CO-Schulung	71	18 %
BW-Einführungsschulung (5 Tage)	62	16 %
Sonstige Schulungen	59	15 %
HCC-Einführungsschulung 3.-5. Tag	50	13 %
HCC-Einführungsschulung 1. Tag	46	12 %
Workflow-Schulung I	43	11 %
HCC-Einführungsschulung 2. Tag	42	11 %
BW-Workshop (1 Tag)	39	10 %
SAP-Internetanwendungen (ITS, BSP)	39	10 %
ABAP-Schulung	35	9 %
APO I	32	8 %
Workflow-Schulung II	31	8 %
Basis-Technologien	30	8 %
Java/JCO-Schulung	26	7 %
APO II	23	6 %
Retail-Schulung	9	2 %

Außerdem: Freitext-Antworten siehe Anhang 2

Frage 10: An welchem Ort können Sie an HCC-Trainings teilnehmen?

Schulungsort	Mittelwert
SAP Walldorf	2,1
HCC München (Garching)	2,4
HCC Magdeburg	2,6
SAP Berlin	2,6
SAP Hamburg	2,8
SAP Ratingen	2,9

(gewichtete Durchschnitte der Skala: 1 – stimme stark zu, 2 – stimme zu, 3 – teils teils, 4 – lehne ab, 5 – lehne stark ab)

Frage 11: Wenn Sie drei "Wünsche" für die Verbesserung der HCC-Schulungen frei hätten, welche wären es?

Am häufigsten genannte Wünsche:

- Bereitstellung von E-Learning-Angeboten
- Übernahme der Reisekosten für die Dozenten durch SAP
- Gewährleistung eines eigenen Arbeitsplatzes pro Teilnehmer bei den Schulungen
- Veröffentlichung der HCC-Schulungsmaterialien als Powerpoint-Dateien
- Veröffentlichung englischer HCC-Schulungsmaterialien
- Frühe Bekanntgabe der Schulungstermine und -orte
- Ausweitung des Schulungsangebotes (mehr Termine)
- Angebot fortgeschrittener Schulungsthemen
- Spezielle Orts- und Terminwünsche

Komplettiliste der Nennungen siehe Anhang 3.

Frage 12: Welche Termine sind für Sie am passendsten für den Besuch der kommenden HCC-Schulungen?

KW	Nennungen	Anteil an Gesamt (387)
37	113	29 %
36	111	29 %
38	108	28 %
39	103	27 %
35	90	23 %
34	82	21 %
32	77	20 %
31	75	19 %
30	73	19 %
33	72	19 %
29	64	17 %
40	61	16 %
45	61	16 %
46	59	15 %
41	57	15 %
42	56	14 %
47	56	14 %
43	52	13 %
44	50	13 %
28	42	11 %
48	42	11 %
49	41	11 %
50	39	10 %
27	37	10 %
51	27	7 %

Grafische Darstellung:

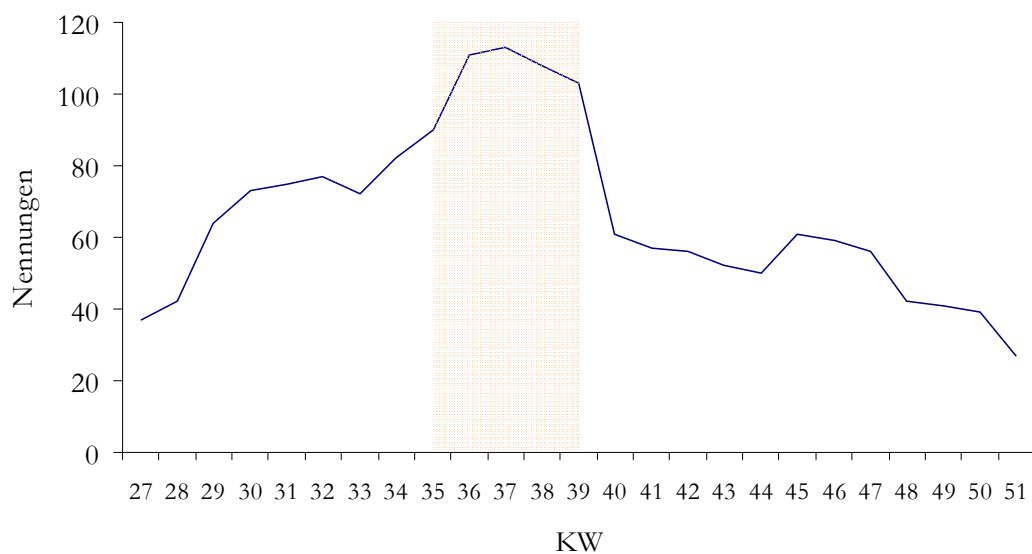


Abbildung 3: Termine (KW) für HCC-Schulungen (2005)

Frage 13: Welche SAP-Schulungen möchten Sie in den nächsten 6 Monaten besuchen?

Folgende konkreten SAP-Kurse wurden genannt:

SAP-Schulungen (Kursnummern)	Nennungen
SAPNW	7
BW305, SCM200	6
BW370, JA300, SAPCRM	5
AC040, AC410, BC400, BIT100, BIT400, BW380, CR100, PLM200, SAPEP, SCM100, SCM240, SCM300, SEM010	4
AC010, JA310, NET050, SCM250, SCM350, SCM360, SCM630, TBW45	3
AC200, AC206, ADM200, BC412, BC416, BW310, CR900, HR050, HR505, JA100, PLM100, PLM110, PLM210, PLM220, PLM230, PLM235, SAPSCM, SAPTEC, SCM220, SCM230, SCM260, SCM310, SCM500, SCM525, SEM-BCS, SMI310, TJA311, WDE680, WDEBCS	2
AC210, AC290, AC320, AC505, AC610, ADM650, ADM940, BC401, BC405, BC600, BC603, BIT430, BIT450, BIT526, BW315, BW330, BW360, BW365, CA535, CR555, CR590, D35BWR, D35WHM, DERPOM, EH102, EP300, FSC010, HR100, HR110, HR130, HR250, HR275, HR305, HR350, HR400, HR510, HR515, HRDE60, JA340, NET170, NET200, OEP60S, PLM111, PLM112, PLM115, PLM120, PLM150, PLM316, PLM510, RCCRM2, RCEA02, SAP J2EE Startup Kit, SAP01, SAPBI, SCM210, SCM510, SCM550, SCM601, SCM631, SCM650, SEM200, SEM210, SEM220, SEM240, SMI210, TB1100, TBIT40, TBIT43, TBIT44, TBW20, TBW30, TBW40, TERP10, TJA320, WCH2005, WDEALV, WDECRM, WDECS2, WDECS5, WDEMIP, WDETTT	1

Folgende SAP-Themen wurden genannt:

SAP-Themen	Nennungen
NetWeaver	17
BW	14
Controlling	11
SEM	9
Workflow	5
ABAP, APO, Customizing, FI	3
Business One, HR, Personal/Orga, Int. Trans. Server, IS-H, Portals, PP, Solution Manager, XI	2
Admin/Basis, APO PP/DS, Audit/Prüfung, BW Administration, CO Customizing, FI Customizing, HCM Self Services, Logistik, MM Customizing, PLM, PS, Public Man., SCM, SD, SD Customizing, SRM, Webdynpro, Retail	1

Anhang 1: Mit welchen neuen SAP-bezogenen Themen möchten Sie sich in Ihrer Lehre und evtl. Forschungsprojekten in den nächsten 6 Monaten befassen? (Frage 8)

Nachfolgend befindet sich die Komplettiliste der Nennungen. Die aggregierten Top-Ergebnisse finden Sie auf Seite 13.

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • BW, SCM/APO • .net connector • 1. SAP Net Weaver, insbesondere XI 3.0 im Rahmen von MDA 2. Geschäftsprozessmodellierung auf Basis der ESA 3. Java-Programmierung (J2EE) mit dem SAP WAS 4. Web Dynpro • Verbindung von PLM und CAD z.B. bzgl. Variantenstückliste und Konfiguratoren. b. "Bis wohin" nutzt der "Konstrukteur" das SAP-System. • ABAP • ABAP objektorientiert • ABAP Programmierung • ABAP Schulungen • ABAP-Programmierung, Customizing • Abbildung und Erstellung von Geschäftsprozessen mit IDES (hauptsächlich im Modul MM) und I-DES-Fallstudien • AC206 WDEBCS SEM-BCS • AIS GDPdU Schnittstellenproblematik Prüfung von SAP Systemen bezüglich IDW PS 330 • APO • APO • APO BW Retail • APO Projektsystem • APO, BW • APO: Aber eine Lizenz ist bei der derzeitigen Haushaltslage zu teuer • Applikationsserver-Architekturen, NetWeaver • BAPI-Programmierung Customizing Produktion Warehouse Management • BAPI-Programmierung und Schnittstellen • Basis Technologien, Customizing, Internetanwendungen • Basistechnologien, NetWeaver Java/ABAP • Berechtigungsmanagement • BI/DW • Bogen- und Rollenoffset Papierlager für die Druckindustrie Einsatz von SAP für eine Druckerei bzw. Verlag • BSPI, Netwaever, XI • Business Intelligence • Business One • Business Warehouse (CRM, SCM hätte man auch gern aber kann man sich ja nicht leisten !) • Business Warehouse XI-Middleware • Business-WareHouse-Problematiken • BW • BW • BW • BW • BW • BW SEM • BW (Reporting & Analyse), Projektmanagement, Risikomanagement, SEM • BW und SEM • BW, (APO) • BW, CRM • BW, evtl. SCM/APO, • BW, HR • BW, SEM, Workflow, R3-CO • BW/SEM • BW/SEM, PS • Controlling | <ul style="list-style-type: none"> • Controlling • controlling • Controlling mit Schwerpunkt Kostenrechnung • CRM • CRM Data Warehouse SCM • CRM , BW, SCM, SRM • CRM, Enterprise Portal, SEM • Customizing • Customizing • Customizing • Customizing • Customizing, Business Warehouse, SCM/APO, Workflows • Customizing, Einführungsberatung, Reporting EIS Investitionsmanagement Controlling • Customizing, Netweaver, Enterprise Service Architecture, evtl. BW • Customizing, Variantenfertigung • Data Mining • Data Warehouse • Data Warehouse (BW) • Data Warehouse, CO, FI, SD, MM, PP • Data Warehousing im Zusammenspiel mit Unternehmensplanung und Controlling, Geschäftsprozessmanagement, u.U. Customizing • Datawarehousing BW • Datenarchivierung (Vertiefung) GDPdU (Vertiefung) Controlling Workflow • EAI; NetWeaver; Java-Schnittstellen • eCommerce- bzw. eBusiness-nahe Themen und deren praktische Anwendungen mittels SAP • Einsatz des BW für die Steuerung und Entscheidungsfindung im Public Sector, insbesondere vor dem Hintergrund des Neuen Kommunalen Finanzmanagement (BW-System an der HSU noch nicht im Einsatz, Benutzung des BW-Systems bei einem Beratungsunternehmen) • Enterprise Portal - SEM - Balanced Scorecard und BPS • Entwicklung von BSPs, Webdynpros und ABAP (Abbildung ausgewählter Geschäftsprozessen in SAP Entwicklungstechnologien), BW-Integration in Enterprise Portal, SAP Netweaver Komponenten, Web Application Server 6.40 • eProcurement, SAP Portal, SAP ESA • Ergonomic Customizing von SAP • ERP (R/3): Materialwirtschaft und Einkauf (MM) • ERP-Portale • ESA Netweaver • ESS - Employee Self-Service • ESS und MSS, Portale • evtl. BW • evtl. BW / APO/ CRM / NetWeaver • evtl. JAVA Programmierung mit NetWeaver oder BW • evtl. SAP BW, vertiefte Controllinginhalte (CO), Gesamtüberblick SAP-Lösungslandschaft für das Management • Generelle Neueinführung von SAP am Wirtschaftsgymnasium • ggf. zukünftig: mySAP CRM sowie SAP Netweaver • HCM, SEM |
|--|---|

- Health Care -Krankenhausmanagement SAP Business One
- HR Einarbeitung in BW Vorbereitung Projekt: Branchenlösung Public Sector
- Ich bin sehr an dem Solution Manager interessiert, weil wir Studenten ausbilden, die später in der SAP-Einführung und im SAP-Betrieb immer mit diesem Werkzeug zu tun haben werden.
- Ich möchte gern mehr Grundlagenwissen erwerben, z. B im Bereich Controlling, Materialwirtschaft, Lagerhaltung und Vertrieb - auch in der Zukunft Produktionsplanung. Dafür wäre ein tieferer Einstieg in IDES - der Grundlage unserer Modellwerke - nützlich. Da ich künftig auch Aufgaben im Customizing übernehmen möchte, ist erweitertes Wissen darüber notwendig. Außerdem interessiere ich mich für eine ABAP-Schulung.
- Ich möchte gerne die ersten Tage der Einführungsschulung machen. Dazu warte ich dringend auf die konkreten Schulungstermine im August / September 2005
- Ich möchte mich langsam mit dem Thema APO befassen, die APO 2 Schulung war schon sehr gut in diese Richtung, dauert aber länger als 6 Monate. Ansonsten will ich stärker in die Programm-Planung (Planungsstrategien) einsteigen.
- In den nächsten 6 Monaten nicht Neues! Es gibt Überlegungen ab nächstem Jahr Veranstaltungen zu APO und BW anzubieten.
- In den nächsten 6 Monaten sind noch keine Lehrveranstaltungen geplant . Bevor ich mir über die konkrete Veranstaltung Gedanken machen kann, muß ich erstmal irgendeine Einführungsschulung besucht haben.
- in den nächsten 6 Monaten: keine; danach: BW, BI
- Intregation von Modulen FI, CO und HR Knowledge Management und Portale
- IS-H IS-H MED
- IS-H/ *Med PS
- ISH-MED
- ITS
- IT-Unterstützung im Bereich Produktion und Logistik
- Java
- Java, JCo, RFC-Programmierung
- Java-Personality des Web-Applikationsservers, XI
- Java-Programmierung SAP NetWeaver SAP Internetanbindung
- KANBAN Kapazitäten in der Produktion
- KANBAN, außerdem möchte ich mir gerne einen Überblick verschaffen über Möglichkeiten, die SAP APO und SAP BW bieten
- keine
- keine
- Keine
- keine
- keine Angaben
- keine Aussage
- keine neuen Themen
- keine, da ich MM und SD noch nicht beherrsche
- kleine, leichte, abgeschlossene, integrative Fälle
- Konsolidierungssoftware EC-CS und SEM-BCS
- Logistik Customizing
- mit dem Thema ESA und NetWeaver Dazu gehören in Detail zunächst SAP XI und dann die anderen NW Komponenten, parallel dazu die Business Process Platform mit dem Enterprise Service Repository
- Mobile Anwendungen RFID Anbindung an mySAP-Lösungen
- momentan keine neuen Themen geplant Neukonzipierung 2006 vorgesehen
- mySAP SCM, APO
- Net/Weaver
- NetWeaver

- Netweaver
- NetWeaver
- NetWeaver
- NetWeaver
- NetWeaver evtl. DataMining-Teil von BW
- Netweaver Java im Zusammenspiel mit ABAP Webserver
- Netweaver + Service Oriented Architectures, analytisches CRM, BW BPS, Data Mining mit SAP BW, R/3-BW-Extraction
- NetWeaver, CRM,
- NetWeaver, evtl. APO, evtl. BW
- Netweaver, Solution Manager, Business Process Management mit SAP und ARIS
- netWeaver, spez. XI, Webdynpros, Mobile Solutions, RFID Einsatz
- NetWeaver, Web Application Server
- Netweaver/ESA, ABAP
- NetWeaver; XI; XML-Kopplungen
- Netweaver-Architektur; SAP BW 3.5
- Neue Themen erste zum SS2006 geplant. Evt. SAP Netweaver Technologie und Internetprozesse
- Nutzung von Standard-Schnittstellen (z.B. IDocs) zur Anbindung eines selbst programmierten Systems zur Produktionsplanung
- PDM, Produktdatenmanagement, Anlagenmanagement, Instandhaltung Integration von CAD/CAM mit SAP für kundenindividuelle Massenfertigung
- Personal
- Personal, BW, SAP-Retail
- Produktion
- Produktkalkulation Profitcenterrechnung Deckungsbeitragsrechnung Strategisches Controlling
- Produktpalette SAP im Bereich Controlling Neuigkeiten
- Prognoseverfahren für sporadische Nachfragen - Produkthierarchien
- Programmierung mit Java
- Programmierung unter SAP; Umsetzung des Konzeptes Beyond Budgeting in SAP
- Programmierung. Ich habe allerdings keine Erfahrung. Kann man mit einem IDES-Mandanten in dieser Richtung etwas für die Lehre machen?
- Projektmanagement mit SAP-PS
- Projektmanagement; Vertiefung RE
- Projektsystem PS Vertriebsmodul SD Kostenrechnungsmodul CO
- Rechnergestütztes Immobilien- und Facility Management
- RFID
- RFID in Manufacturing/Retail
- SAP APO
- SAP Business Information Warehouse Customizing
- SAP Business Workflow Internet Application Components Netweaver
- SAP BW
- SAP BW
- SAP BW NetWeaver Workflow
- SAP BW SAP Campus Management
- SAP BW und SAP "Business One"
- SAP BW und SEM
- SAP BW, APO
- Sap bw, sap netweaver, its, customizing
- SAP BW, SAP SEM
- SAP BW; SAP WAS, insbesondere Internet & Java Plattform. Idealerweise auch SAP SEM BW, Automotive.
- SAP Controlling
- SAP Datawarehouse
- SAP FI
- SAP für den Öffentlichen Dienst
- SAP Internetanwendungen Data Warehousing
- SAP Net Weaver

- SAP Netweaver
- SAP Netweaver
- SAP Netweaver
- SAP NetWeaver Modellierung -> SAP-Customizing -> SAP-Anwendung
- SAP Netweaver SAP WAS 6.40 und SAP XI Java und BSP-Programmierung
- SAP Netweaver, ESA
- SAP Netweaver, WEB AS, Schnittstellen zu und Anbindung von Nicht-SAP-Systemen
- SAP Netweaver, XI
- SAP Netweaver: ESA, Portal, XI, Web Application Server
- SAP Projekt Management (PS)
- SAP Prozesskostenrechnung
- SAP Tutor
- SAP Workflow, SAP Schnittstellen über XML-Dokumente, SAP SEM
- SAP-BW
- SAP-BW, Finanzwesen
- SAP-BW, SAP-SEM
- SAP-FI, AA, EC-CS
- SAP-MM und -PP im Rahmen von CIM/Prod.Logistik
- SAP-Netweaver
- SAP-Retail
- SAP-Schnittstelle zu umberto
- SAP-System allgemein FI,MM,CO,PP Customizing
- SCM (APO)
- SCM APO
- SCM/APO - Mobile Lösungen - Logistics (Transport, Verkehr)
- SEM
- SEM
- SEM Workflow ABAP
- SEM / Schnittstelle Datamining HR
- SEM und CRM
- SEM und vertiefung BW
- SEM, Balanced Scorecard und SAP, SAP-Internetanwendungen
- SEM/BCS
- Service Oriented Architecture / ESA CRM
- SOA Architektur -Technologie und Architektur von SAP -IT Globalisierung -Dokumenten Management und Archivierung (KPro) -SAP in KMU - XML Support in SAP Systemen
- Solution Manager PLM APO CRM Workflow
- Spezielle Programmieraspekte (z.B. ALV Grid Control), Workflow, CRM, Data Warehouse
- stärker marketingbezogene Aspekte und e-Commerce
- Strategische Fragestellungen/Einsatzmöglichkeiten (SEM...)
- strategische Unternehmensplanung (SEM) Workflow Management CRM
- Strategisches Controlling mit Hilfe von SAP R/3 BW als Managementinformationssystem Balanced Scorecard
- Supplier Relationship Management (SRM)
- Supply Chain Management (APO)
- Supply Chain Management mit APO
- Supply Chain Management, APO
- Theory of Constraints (Optimierung innerhalb von Supply Chain Management)
- Umweltmanagement / Umweltwirtschaft / Anlagenplanung
- Vertiefung der bsiherigen Themen insbesondere SEM-BPS.
- vertrieb, marketing, crm
- Vorlesung in Vorbereitung: Programmiertechniken am Beispiel eines ERP Systems (SAP) - Betriebswirtschaftliche Abläufe und Konsequenzen für die IT Struktur

- wegen Umstellung von Diplom auf Bachelor/Master habe ich derzeit keine freie Kapazität für neue Themen
- Wissen ueber betriebswirtschaftliche Module festigen sowie SAP-BASIS, Customizing Netweaver
- Workflow
- Workflow
- Workflow
- Workflow
- Workflow HR-Funktionen über das Web
- Workflow, BW
- Workflow, Verbindung zu ARIS Toolset, Business One
- Workflows
- XI
- Ziel ist eine geschäftsprozessbezogene Ausbildung der Studierenden, keine funktionsorientiere. Insofern wäre es wünschenswert nicht nur die rein technische Sicht der "Service Oriented Architecture" kennenzulernen, sondern auch wie man diese modellieren und dokumentieren kann. (Stichworte eEPK, SERM bzw. ARIS).
- Zusammenhang von MM, SD, HR mit Webflow. In diesem Zusammenhang Aufbau des Internetservers

Anhang 2: Welche HCC-Schulungen möchten Sie im Zeitraum Juli-Dezember 2005 besuchen? (Frage 9)

Nachfolgend befindet sich die Komplettiliste der Nennungen des Freitextfelds. Die aggregierten Top-Ergebnisse finden Sie auf Seite 13.

- AC010
 - AIS, Berechtigungskonzepte
 - APO sehr starkes Interesse, die anderen evtl.- sofern es die Zeit zuläßt ;-)
 - APO-SNP
 - aufgrund beruflicher Situation derzeit nicht möglich
 - Auftragsabwicklung (Handel) mit Hintergrundwissen, in welchem Modul eingegebene Daten gespeichert sind.
 - Business One Workshop
 - BW (Reporting)
 - BW Admin Schulung
 - BW Data Mining (aber nicht im Sept.)
 - BW-Fallstudie
 - CRM
 - CRM
 - crm, sd
 - Customizing Prozesse, APO PP/DS
 - DART
 - die 2 oberen eventuell !!
 - Die angekreuzten Themen würden mich sehr interessieren
 - EC-CS, SEM-BCS
 - EHS
 - eLearning
 - erst 2006 SAP HR
 - ESA
 - evtl. Stücklisten
 - Fallstudien, Kurz!!
 - FI
 - FI
 - fortführende ABAP-Techniken
 - ggf. SAP BW Administration
 - HCM, SEM
 - HR
 - HR
 - HR-Schulung, FI-Schulung
 - JA300, JA310, BIT450 (siehe SAP Kundens Schulungen)
 - Keine
- keine
 - möchte gerne, jedoch stehen überhaupt keine Reigelder zur Verfügung:-)
 - noch keine konkreten Vorstellungen (Zeit und Budget-abhängig)
 - noch nicht geklärt
 - noch nicht geplant
 - Personalwesen; Business One Workshop
 - Produktion-Logistik-Vertiefungskurs
 - Projektmanagement in SAP
 - Projektmanagement, Product Lifecycle Management
 - PS
 - PS
 - PS-Modul
 - Real Estate (RE)
 - Real Estate RE
 - SAP Business One
 - SAP Business One Mittelstandslösung
 - SAP Managementüberblick über Gesamtlösung
 - Schulung über Public Management Module
 - schulungen werden sich aufgrund der kostensituation und der fh konstellation nicht realisieren lassen
 - SEM
 - SEM
 - SEM
 - SEM (Einführung und Vertiefung)
 - SEM, EP, CRM
 - SEM/BCS
 - SEM-Schulung
 - Sicherheitsaspekte
 - solution Manager
 - TBW45, TJA311, JA310
 - Überblick über die neuesten SAP-Produkte
 - weitere ABAP und Workflow-Schulungen
 - weitere HR-Schulungen
 - XI (als eigenständige Schulung)
 - XI, Webflow
 - XI-Schulung

Anhang 3: Wenn Sie drei "Wünsche" für die Verbesserung der HCC-Schulungen frei hätten, welche wären es? (Frage 11)

Nachfolgend befindet sich die Kompletliste der Nennungen. Die aggregierten Top-Ergebnisse finden Sie auf Seite 14.

- "stabiler" Teil des Angebotes terminlich langfristig planbar
- 1 Arbeitsplatz pro Teilnehmer
- 1 Rechnerarbeitsplatz pro Teilnehmer
- Allgemein günstiger Zugriff auf SAP-Literatur für Dozenten
- Angebot einer SEM-Schulung
- Angebot für die HR Komponente
- Angebot von Zertifizierungskursen
- Angebot zur Mobile Engine
- Angebote in Berlin
- Anregungen für Umsetzung im Unterricht
- ansonsten alles bestens.
- Ansonsten: Weiter so gut sein!
- ansonsten war die HCC-Schulung in HH top.
- Anwendungsorientierung
- Anwendungsschulungen nicht basierend auf den stark fragmentalen Geschäftsprozessen von IDES, sondern Durchgängigkeit über alle wesentlichen GPs (z. B. der Logistik: Produkterstellungsprozess und Kundenauftragsprozess).
- APO Schulung Frau Patig (Fortsetzung SNP)
- Aufbau eines Modellunternehmens - Planspiel
- Aufbereitete Fallbeispiele an Unterricht angepasst und nicht einfache Beschreibungen, die man ohne viel zu denken ins SAP eingibt.
- Aufbereitung des betriebswirtschaftlichen, für SAP speziellen Hintergrundes der HCC-Fallstudien
- Ausbildung an konkreten Fallstudien zu Controlling-Themen
- Ausschließlich Schulungstermine zwischen 01. Juli und 30. September, bzw. 01. Februar und 28. Februar. Dies sind die Semesterferien an der FH OOW.
- Bei externen Schulungen = Übernahme der Hotelkosten
- Bereitstellung des Solution Managers!!
- Berücksichtigung der Semesterferien von Fachhochschulen (in Bayern 15.2. - 15.3. & 1.8. - 1.10.)
- Beschränkung der theoret. Grundlagen auf das Notwendigste; FOKussierung auf konkrete Umsetzung der Thematiken
- Besonders am Herzen läge mir ein Leitfaden für das Basis-Customizing eines "jungfräulichen" Mandanten, insbesondere zur Durchführung studentischer Fallstudienprojekte
- Bessere Erklärung bzgl. den Stammdaten und Werken
- Bessere Übungsbeispiele, leichter verständlich, keine "Anklickübungen "
- Betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte intensiver berücksichtigen
- Bildung von Dozenten-Arbeitsgruppen, unterteilt nach Studiengängen der unterrichteten Studenten bin zur Zeit wunschlos glücklich !
- bisher gute Erfahrungen ... keine besonderen Wünsche
- Bitte mehr auf die Berufserfahrung der User in den Schulungen eingehen (eingeforderte Grundlagen-schulung für Menschen mit 13 Jahren Erfahrung sind ermüdend)
- Breiteres Spektrum von CO-Schulungen
- BW Workshop war gut. Schön wären noch fortgeschrittenere Schulungen, die Grundlagen voraussetzen und deshalb tiefer gehen können.
- Bzgl. dem was ich bisher gesehen habe keine Wünsche an Ihre Seite! (Folien evtl. als PPT bereitstellen)
- Case Studies mit betriebswirtschaftlichem Background.
- CO-Schulung; wenn auch ABC drin vorkommt
- Da ich bisher keine HCC-Schulung besucht habe, tue ich mir schwer hierauf eine Antwort zu geben.
- Da ich bisher nur an einem einzigen Kurstag teilgenommen habe, kann ich hierzu keine Angabe machen.
- das ist ok
- Das Thema Customizing von Geschäftsprozessen anpacken, das Customizing der Org.-einheiten ist schon ok, Prozesse wäre interessanter, für Details oder Hilfestellung stehe ich gerne zur Verfügung.
- Dass meine Themengebiete überhaupt gelehrt werden (Internationale Rechnungslegung/ parallele Buchhaltung, Konzernrechnungslegung)
- den Dozenten mehr "Hintergründe" und "Anwendungsumfeld" zu den vorhandenen HCC-Fallstudien aufzeigen: warum muss an dieser Stelle dieser Parameter so gesetzt werden, wie können Fehleingaben von Studenten z.B. bei der Materialart, Bewertungsklasse u.ä. noch korrigiert werden
- Didaktisch aufbereitete Themen für die kfm. Berufsschule
- die (wenigen) besuchten Schulungen waren gut konzipiert
- Die Auswirkungen von Parameteränderungen in bereitgestellten Fallstudien erläutern (Zu CO und FI)
- Die Behandlung der Fallstudien könnte gestrafft werden.
- die bisherigen Schulungen fand ich super (SAP BW _ Danke an Herrn Mohr :-))
- die notwendigen schulungen angeboten werden, bzw. ggf. wir an kundenschulungen teilnehmen können, da sonst keine möglichkeit besteht, ein entsprechendes seminar an der tu berlin anzubieten
- Die Schulung sollte in Walldorf angeboten werden, da die Fahrt- und Übernachtungskosten oft nicht tragbar sind.
- Die Termine früher bekannt geben, sofern dies geht.
- die Usergroup-Meetings würden aus meiner Sicht einmal jährlich genügen und sollten weniger der Selbstdarstellung von SAP dienen
- Digitale Version der Schulungsmaterialien
- Dozenten sollten langsamer und ausführlicher vorgehen
- Durchführung anwendungsbezogener Fallstudien (CO, MM, SD, PP, QM), nach Möglichkeit zur Weiterverwendung in der Lehre
- Eher kürzere Schulungsblöcke mit 1 - 2 Tagen. Späte Anreise, am 1 Tag etwas länger Arbeit, am 2 Tag umgekehrt. --> Effizienzsteigerung
- Ein umfangreicheres Angebot zu den Themen Produktionsplanung und -Steuerung / Logistik
- Eine dynamische Schulung, die z. B. nur ein Oberthema (mit kleinen Eingrenzungen) hat. Die Entwicklung geschieht während der Schulung durch Dozent und Teilnehmer.
- Eine Schulung a la SAP01 (3 Tage tour-de-SAP), da sich die SAP-Welt innerhalb eines Jahres stark ändert

- Eine Schulung, in der User SAP-Experten (auch Berater) zu konkreten Problemen, die bisher nicht gelöst werden konnten, befragen können.
- Eine stärkere betriebswirtschaftliche im Gegensatz zur technischen Sicht in der Einführungsschulung.
- einsetzbare Fallstudien mit betriebswirtschaftlichem Hintergrund- nicht nur "Klickübung"
- E-Learning Sessions (SAP RKT) möglich?
- E-Learning-Angebote
- E-Learning-Angebote nach freier Zeiteinteilung, z.B. auf CD
- Elektronische Verfügbarkeit aller Unterlagen, auch zur Weiterverwendung. Insbesondere bei allgemeinen Kundens Schulungen.
- Engl. sprachiges Unterrichtsmaterial, z.B. Fallstudien
- Erfahrungsaustausch der Anwender
- Erfrischungslehrgang von ca. ein bis zwei Tagen für Dozenten, die schon Jahre lang SAP/R3 lehren
- Erläuterung Archivierung von Übungsdaten und -belegen.
- Erläuterung, welche Daten wo hinterlegt sind und wie sie sich auf das Modul X auswirken
- Erweiterung der PP-Fallstudie in Richtung Terminierung und Kapazitätsrechnung
- Es sollte Bezug auf aktuell lieferbare Fachliteratur genommen werden.
- Es sollte eine HR-Fallstudie entwickelt werden.
- Es sollten für die eigene Lehre frei verfügbare Unterlagen (Powerpoint, Folienvorlagen u.ä.) bereitgestellt werden
- Extrem Gute Dozenten, die neben der Technik auch die betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge erläutern können (ohne damit sagen zu wollen, dass die Dozenten schlecht waren/sind)
- Fallbeispiele in mehrere kleinere Einheiten unterteilen
- Fallstudien als Word-Dokument bereitstellen, um sie leicht selbst zu erweitern oder zu modifizieren
- Fallstudien für APO
- Fallstudien für die Auswertungstools in SD und MM
- Fallstudien unabhängig voneinander, modulares Konzept (Reihenfolge ändern, nur Teile herausnehmen)
- Fallstudien-Schulung f. Logistik und Finanzwesen mit Kurzübersicht in ein max. 2 Tagen (frühere Fallstudien CO/PP und SD-MM-PP von Martin Voß)
- Fokus auf neue Themen
- Foliensätze zum Einsatz in der Lehre
- Foren für an bestimmten Themenkreisen interessierte Kolleginnen und Kollegen
- Fortsetzungskurse insbes. im Customizing-Bereich als Verbindung zu Anwendungsmodulen - Integration
- Freie Kursauswahl aus dem Kundenschluschkatalog
- Freier Zugang zu Kundens Schulungen in Walldorf
- Frühe Mitteilung der HCC-Schulungstermine
- Frühzeitige Ankündigung !!!
- Frühzeitige Ankündigung zur rechtzeitigen Einplanung
- frühzeitige Terminbekanntgabe
- Für die Lehre Lernmaterial begleitend zur Verfügung stellen
- für erfahrene SAP-Anwender sollte die Pflicht zur HCC-Einführungsschulung entfallen
- Für mich (subjektiv) wäre eine Berücksichtigung des Personal-Moduls wünschenswert gewesen. Allgemein würde die stärkere Beachtung des Einsatzes im Lehrbetrieb hilfreich sein.
- ganzjähriges Schulungsangebot
- Generell Fallbeispiele für Berufskollegs
- größerer Bezug zu Algorithmen und statistischen Methoden
- größeres Spektrum an Fallstudien; für mich speziell CO (mache 4-SWS-Veranstaltung im Bereich CO mit Ausblick auf FI)
- Gute Lehrunterlagen mit praxisnahen und komplexeren Beispielen (die man evtl. auch an Studierende weitergeben kann = "Kopien" bzw. Unterstützung beim Erstellen eigene r Lehrunterlagen)
- Häufigere Angebote
- Hilfskrafttutoren bei Schulungen zulassen
- Hinweise für Betreuung größerer Gruppen (bis 30 Teilnehmer); "automatisierte Auswertung" (bzw. Kontrolle von Eingaben/Aufgaben
- Hoher Anteil praktischer Übungen am System.
- Hohes Niveau analog SAP-Kundenschulungen
- Homogenität der Gruppe in Bezug auf Vorkenntnisse und geplanten Einsatz des zu erwerbenden Wissens (ok, das ist natürlich schwierig, weil man ja meistens nur einen Termin/Dozenten für alle hat. Ggf. könnte man zwei Pfade durch die Schulung vorsehen -> zwei unterschiedlich umfangreiche/schwere Übungen zur gleichen Zeit, oder einen ersten [halben] Schultag zur Vermittlung von allgemeinen Konzepten unabhängig vom konkreten System -> z.B. Integrationskonzepte allgemein, Datawarehousing allgemein, Auffrischung notwendiger Java-Kenntnisse etc.)
- Ich bin sehr zufrieden mit den von Ihnen angebotenen Schulungen.
- Ich habe leider noch keine inhaltlichen Erfahrungen mit HCC-Schulungen, aber besonders wichtig erscheint mir das Timing der Schulungen: vorzugsweise kurz vor Beginn oder kurz nach Ende der Vorlesungszeiten, besonders unvorteilhaft sind dagegen mehrtägige Veranstaltungen während der Vorlesungszeiten sowie Veranstaltungen mitten in den Sommerferien.
- Ich würde mir eine Schulung zum Thema KANBAN wünschen
- in der vorlesungsfreien Zeit (August, September)
- Innerhalb der SASPPHIRE's werden alle SAP-Produkte vorgeführt. Ausserdem werden sort die Neusten Entwicklungen vorgestellt. Wäre das nicht eine sehr gute Auffrischung für Dozenten, die jahrelang nur "SAP/R3" lehren?
- Integration von Bildschirmfotos in die Schulungsunterlagen
- Intensive Behandlung CRM
- Intensive Behandlung von SEM
- Intensivschulungen z.B. für Customizing, Controlling und Finanzen anbieten
- ist alles OK so! (Nicht zuletzt weil HCC-Schulungen sich bei meiner kommerziellen Beschäftigung mit SAP reichlich verbieten.)
- je Modul ausgewählte Teilprozesse mit konkret angepassten Fallstudien
- keine Aussage möglich
- Keine Aussage möglich, da noch keine HCC Schulung besucht
- Keine 'Malen nach Zahlen'-Übungen sondern inhaltliche Vertiefung der Vorträge
- Keine, da noch keine Schulungen besucht!
- keinen
- Kleinere Gruppen
- Konkreter Verweis auf interessante Artikel auf dem SAP-Markplatz als Einstieg, also nicht nur: "... dort findet man eine Menge...". Klar, wer etwas genauer nachlesen will, muss natürlich selber für sich interessante Sachen herausuchen, aber eine Auswahl und Bewertung gewisser Materialien (z.B. fünf Quellen, die man kennen sollte) wären nicht schlecht.
- Konzentration auf lehrveranstaltungsfreie Zeit
- Konzeptentwicklung zur hochschulübergreifenden Übungen

- Kostenlose Teilnahmen an offiziellen SAP-Veranstaltungen (SAPPHIRE, SAP-Netweaver-Kongress)
- Kurze, jedoch stark integrierte Fallstudien
- Längerer Vorlauf der Terminankündigung
- Längerfristige Planbarkeit (Termine werden meist für Hochschulverhältnisse zu kurz vor dem eigentlichen Stattfinden terminiert und kollidieren u.U. dann mit anderen Veransatlungen)
- Lehrmaterialien zu bekommen, Power Point-Dateien zum weiterbearbeiten, Skripte als Word-datein zum weiterbearbeiten. Folienvorlagen.
- leider fehlen seit langem Termine
- Lieber mehr Schulungen, dafür nicht unbedingt nur als exklusive HCC-Veranstaltung
- Literatur Empfehlungen!
- Machen Sie weiter so!
- Machen Sie weiter so!
- Marktübersicht ERP-Systeme
- Material für den Einsatz im Unterricht
- maximal 2 Tage
- mehr CO Schulungen
- mehr Anregungen für HR
- Mehr Auswahl - Themen
- mehr Bereitstellung von Technologie-Szenarien
- mehr Bezug auf das betriebswirtschaftliche Umfeld
- Mehr didaktische Materialien
- mehr eigene Fallstudien unabhängig von der "1000", also komplett eigene Daten verwenden.
- mehr eingehen auf den anwender, nicht auf den it-professional
- Mehr ERP-Allgemeinwissen bereitstellen
- Mehr Fallstudien bearbeiten, um SAP/R3 besser kennen zu lernen.
- mehr fallstudien mit möglichst konkreten anwendungs-fällen (schwerpunkt auf die integration!)
- Mehr Flexibilität
- Mehr Hilfestellungen zur Problemlösung bei der SAP-Anwendung
- Mehr Hintergrundinformation über die Architektur und technische Realisierung der SAP-Systeme
- Mehr in der Mitte Deutschlands (Walldorf) nicht so sehr am Rande.
- Mehr Informationen über Schulungen, die direkt bei SAP besucht werden können.
- Mehr Infos zu SAP-Produktstrategien und Durchführung von Delta-Schulungen; z. B. z. Zt. zu my-SAP ERP CC
- Mehr konkrete Beispiele für den Einsatz in der Lehre
- Mehr konkrete Fallbeispiele
- mehr Kursangebot, d.h. dass die Kurse nicht so schnell belegt sind
- Mehr Programmierthemen
- mehr realistische fallstudien mit realisierten (!) benefits aus der praxis
- Mehr Schulungen in Walldorf.
- mehr Schulungstermine
- Mehr Schulungstermine (sowohl in Vorlesungszeit als auch in Semesterferien)
- mehr Schulungstermine, inhaltlich keine Veränderung
- Mehr Termine an denen die Schulungen stattfinden.
- mehr Termine für die jeweiligen Schulungen
- mehr Übungen
- Mehr Übungen, insbesondere wenn genügend theoretische Vorkenntnisse bestehen. Die Teilnehmer möchten - so meine ich - schnell an ein neues System herangeführt werden (bzw. ein Feeling dafür bekommen) und erst danach wissen, was man damit noch alles machen kann. Vorschlag also: Einfache Übungsszenarien gleich am Anfang, dann Theorie, dann kompliziertere Fälle.
- mehr Übungsbeispiele, Variationen von Übungen, mehr interaktiver
- Mehr und Detaillierteres über Technologie (Net-Weaver)
- mehr zeit für die einzelnen Themen
- Mehr Zeit für die Fallstudien zur Verfügung stellen, um die Zusammenhänge besser zu verstehen.
- mehr Zeit für individuelle Fragen der Kursteilnehmer einplanen
- Mehr Zeit zwischen den Übungen zum besseren Nachvollziehen der Inhalt
- Mehrere identische Schulungen an jeweils unterschiedlichen Orten und zu jeweils unterschiedlichen Terminen
- Methodenvielfalt in den Schulungen
- Mit Schulen abgestimmte Schulungen
- Modellierung -> Customizing
- Modulübergreifende Case Studies, die in einem Semester zu behandeln sind i.R.v. 2-4 SWS
- Möglichkeit eines Self-Tutorials für Technologie-themen (z.B. Java-Programmierung mit Web AS) inkl. Systemzugang
- Möglichkeit im Nachgang zur HCC-Schulung noch auf das System zugreifen zu können.
- Möglichst (siehe vorherige Frage) näher am Dienstort (bisher müssen alle nach München, Walldorf etc. fahren), was einen enormen Reise- und Zeitaufwand bedeutet. Die Orte, wo sich die HCC-Kunden befinden, sollten ja bekannt sein.
- München als Schulungsort
- näher am Lehrort
- Neben der reinen Einführung in die Handhabung stärker das Zusammenspiel der Prozesse darstellen
- Neue Schulungen (SRM, EBP, etc.)
- Neuere Fallstudien für SD und MM
- Noch keine Anmerkungen, ich war noch nicht auf einer Schulung
- noch keine Erfahrung
- Noch mehr Ter?mine anbieten pro Jahr
- Noch mehr Tipps für die Lehrveranstaltungen
- Nutzbar über HCC: neue SAP-Technologien zur Präsentation in der Lehre (z.B. Portal, MDM, eProc,...)
- Online-Schulungen anbieten
- Ortsnähere Schulungen, um öfters Schulungen besuchen zu können
- Platz in den von mir gewünschten Schulungen
- Praxisnähe
- präzisere Beschreibung des Inhaltes im vorfeld, insbesondere bezüglich tatsächlich durchzuführender Übungen am System
- Qualifizierte Zertifikate (Universitätsdozenten haben i.d.R. nur Zeitverträge und müssen sich für den Arbeitsmarkt attraktiv halten; dies motiviert die Dozenten auch mehr)
- Qualität wie bisher
- Regelmäßiges Terminangebot; seit April gibt es keine neuen Termine (sind noch in Abstimmung!?)
- Reisekostenrückerstattung
- SAP Schulungen mit betriebswirtschaftlichen Fragestellungen verknüpfen
- Schlungen auf Basis von SAP ECC und NetWeaver
- Schlungen zur Beraterzertifizierung als Incentive
- schnelle Information und Einführung in neue SAP-Produkte
- Schnittstellen zu anderen Systemen: EAI
- Schulung in der Nähe (Walldorf)
- Schulung in Ratingen
- Schulung nach freier Wahl der Schulungsthemen
- Schulung plus PPT-Unterlagen
- Schulung und Fallstudie für Serviceorientierte Architektur am Beispiel von CAD
- Schulung und Fallstudien für PDM/PLM mit Integration von CAD/CAM

- Schulungen am Standort Berlin
- Schulungen direkt für IDES
- Schulungen in Semesterpause: Anfang März bzw. im September
- Schulungen in Walldorf
- Schulungen nicht nur für Studenten u. Professoren
- Schulungen sind prima Weitere Beispiele für Geschäftsprozesse und Übungen wären sehr hilfreich.
- Schulungen und Unterlagen in Form realistischer Fallstudien (Bei BW -Schulung war das Beispiel aus dem Bereich Hochschulbetrieb) Besser wäre Logisitk, Rechnungswesen
- Schulungen werden auch von erfahrenen Praktikern gehalten. Durchaus auch Professoren mit praktischem Hintergrund.
- Schulungsinhalte sollten im Hinblick auf den Einsatz in der Lehre konzipiert werden
- Schulungsmaterial auch in Englisch
- Schulungsort Dresden
- Schulungsprogramm früher herausgeben, damit Urlaubsplanung möglich ist
- Schulungstermine im September
- Schulungstermine mit ca. 6 Monaten Vorlauf bekannt geben
- Schwerpunkte auf betriebswirtschaftlich, planerische Funktionen setzen. SAP als Beispielsystem verstehen, das eine oder mehrere mögliche Ausprägungen der betrieblichen Prozesse abbildet. D.h. gerne auch in den Schulungen etwas mehr Theorie als "Umbau" um die reine Anwendung, das Handling in SAP. Dies insbesondere durch geeignetes "theorieorientiertes" Lehrmaterial. SAP soll zeigen, dass die Theorie auch in der Praxis angewendet wird und welche Ausprägungen möglich sind.
- Seitens dem öffentlichen Dienst, dass unsere Sponsätze zumindest unsere Kosten decken - haben Sie aber keinen Einfluss drauf ;-)
- so intensiv wie nötig, so kurz wie möglich, um das Grundgerüst für eine LV zu generieren
- Solution Manager Schulung
- Speziell "Workflow" betreffend: Musterlösung zu den Aufgaben: Die Schwierigkeit darf nicht darin liegen, die richtigen Knöpfe finden zu müssen. Die Masken sind unübersichtlich genug.
- Speziell "Workflow" betreffend: weniger Theorie zu Workflows. Mehr Zeit für praktisches Handling und vertiefende Übungen. Zum Schluss war nicht genügend Zeit für tiefergehende Funktionen
- Spezielle Angebote zum Einsatz in der Lehre
- Spezieller Einsatz der R/3 Software in der Lehre zur Vermeidung von Frust und Ablehnung
- stark Fallstudien-orientierte Darstellung
- Stärkere Berücksichtigung von Customizingeinstellungen bei den Fallstudien
- stärkere Differenzierung der Kursinhalte nach Kursteilnehmern, evtl. zielgruppenspezifische Kurse?
- Stärkere Differenzierung zwischen Anwendungsschulungen und Customizing Schulungen.
- Stärkere Erläuterung des betriebswi. Hintergrunds
- Stärkeren Bezug auf den Berufsschulunterricht, da bisher die Schulungen stark auf den Bedarf der Fachhochschulen und Universitäten abheben.
- strukturierteres und ausführliches an Übungen und Vorlesungen ausgerichtetes Lehrmaterial (z.B. CO-Schulung)
- systematischere Schreibweise der Fallstudien, kein Fließtext!
- Terminabstimmung
- Termine der Schulungen rechtzeitig bekanntgeben
- Termine in den Schulferien
- Termine in der Lehrveranstaltungsreien Zeit, sonst alles o.k.
- tiefere Behandlung von SAP HR in den Einführungsschulungen
- Training durch guten Dozenten, besser durch einen Entwickler von SAP Walldorf.
- Überblick der angeschlossenen Institute mit Lehrstuhl: welche Institute nutzen CO-Modul/Lehrstuhl CO
- Überblick über neue SAP-Themen (je bis zu 1 Tag): aus technologischer und IT-Anwendungssicht
- Übungen und weitere kleinere Fallstudien, die man in seinen Unterricht integrieren kann!
- umfassendere, fundiertere Behandlung des Themas (bezieht sich auf SAP Netweaver Schulung im März2005)
- Unterlagen bereits vorher zukommen lassen.
- UserGroupMeeting möglichst für alle zentral, Hochschulen haben immer wenig Geld für Reisekosten
- Veranstaltungsort Walldorf
- Verbesserte Möglichkeiten Problemstellen selber zu lösen
- Verknüpfungen zwischen den einzelnen Eingaben intensiver verdeutlichen (warum welche Eingabe?)
- Verstärkte Bereitstellung auch neuer Medien
- Verstärkte Bereitstellung von Printmedien (insbesondere Bücher) durch die SAP AG
- Verstärkte Einbindung des betriebswirtschaftlichen Hintergrunds in die Fallstudien
- Verwendbarkeit der HCC-Schulungsunterlagen in der Lehre
- Viel Hilfestellungen für die Lehre (Lehrmaterial, Fallbeispiele) läuft aber schon ordentlich bei HCC-Schulungen!
- Vorstellung von Lehrinhalten und -materialien anderer Dozenten
- war noch nicht da
- Webapplikationen und Dokumentenmanagement über SAP-HCC
- Weitere Schulungen (insb. im APO, PP und MM-Bereich)
- weitere Team-Fallstudien (siehe Customizing)
- weiterhin flexibles Angebot nach Bedarf, ggf. termine auch etwas länger im voraus bekannt
- wenig Theorie, viel praktische Arbeit am Rechner
- weniger verpflichtende HCC Angebot, stattdessen individuelle, von mir auswählbare Angebote und einfacheres Verfahren bei Teilnahme an normalen Kundensschulungen der SAP
- wir würden gern business 1 in der Lehre einsetzen
- Wohin entwickelt sich SAP
- wunschlos glücklich
- XI (Datenaustausch mit NetWeaver XI)
- Zeitfenster der Angebote in der vorlesungsfreien Zeit
- Zugang zu Business One
- Zugang zu neuen Technologien/Lösungen erleichtern
- Zugang zum Business Navigator (war in 3.1 problemlos mögl, in 7.6. eingeschr.)
- Zur Verfügungstellung eines Systemzugriffs im Nachgang der Schulung um Sachverhalte wiederholen zu können - insbesondere bei nicht regulär zur Verfügung stehenden Systemen (XI)

Bisher erschienene Arbeitspapiere und Studien des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik der Technische Universität München

Stand: August 2006

Arbeits- papiernr.	
21	Böhmman, T.; Schermann; M.; Krcmar, H. (2006): Reference Model Evaluation: Towards an Application-Oriented Approach. Arbeitspapier Nr. 21, Garching 2006.
20	Walter, S.; Leimeister, J.M.; Krcmar, H. (2006): Chancen und Herausforderungen digitaler Wertschöpfungsnetze im After-Sales-Service-Bereich der deutschen Automobilbranche. Arbeitspapier Nr. 20, Garching 2006.
19	Hauke, R.; Baume, M.; Krcmar, H. (2005): Kategorisierung von Planspielen – Entwicklung eines übergreifenden Strukturschemas zur Einordnung und Abgrenzung von Planspielen, Arbeitspapier Nr. 19, Garching 2005.
18	Taranovych, Y.; Rudolph, S.; Förster, C. (2005): Standards für die Entwicklungsprozesse digitaler Produktionen. Arbeitspapier Nr. 18, Garching 2005.
17	Voelkel, D; Taranovych, Y; Rudolph, S; Krcmar H. (2005): Coach-Bewertung zur Unterstützung der Coach-Suche im webbasierten Coaching digitaler Produktionen. Arbeitspapier Nr. 17, Garching 2005.
16	Mohr, M.; Krcmar, H. (2005): Bildungscontrolling: State of the Art und Bedeutung für die IT-Qualifizierung, Arbeitspapier Nr. 16, Garching 2005.
15	Jehle, H.; Krcmar, H. (2005): Handbuch: Installation von SAP R/3 Enterprise, ECC 5.0 und BW 3.5 IDES auf SunFire v40z. Arbeitspapier Nr. 15, Garching 2005.
14	Kutschke, C; Taranovych, Y; Rudolph, S; Krcmar H. (2005): Web Conferencing als Erfolgsfaktor für webbasiertes Projekt-Coaching. Arbeitspapier Nr. 14, Garching 2005.
13	Baume, M.; Hummel, S.; Krcmar, H. (2004): Abschlussbericht der Evaluation im Projekt Webtrain. Arbeitspapier Nr. 13, Garching 2004.
12	Baume, M.; Krcmar, H. (2004): Beurteilung des Online-Moduls „Informationsmanagement“ aus kognitionswissenschaftlicher, lerntheoretischer und mediengestalterischer Sicht. Arbeitspapier Nr. 12, Garching 2004.
11	Leimeister, J.M. (2005): Mobile Sportlerakte. Arbeitspapier Nr. 11, Garching 2005.
10	Mohr, M.; Wittges, H.; Krcmar, H. (2005): Bildungsbedarf in der SAP-Lehre: Ergebnisse einer Dozentenbefragung. Arbeitspapier Nr. 10, Garching 2005.

- 9 **Hummel, S.; Baume, M.; Krcmar, H. (2004):** Nutzung von Teamspace im Projekt WebTrain. Arbeitspapier Nr. 9, Garching 2004.
- 8 **Hummel, S.; Luick, S.; Baume, M.; Krcmar, H. (2004):** Didaktisches Konzept für das Projekt WebTrain. Arbeitspapier Nr. 8, Garching 2004.
- 7 **Wolf, P.; Krcmar, H. (2003):** Wirtschaftlichkeit von elektronischen Bürgerservices – Eine Bestandsaufnahme 2002. Arbeitspapier Nr. 7, Garching 2003.
- 6 **Esch, S.; Mauro, C.; Weyde, F.; Leimeister, J.M.; Krcmar, H.; Sedlak, R.; Stockklausner, C.; Kulozik, A. (2005):** Design und Test eines mobilen Assistenzsystems für krebskranke Jugendliche. Arbeitspapier Nr. 6 Garching 2005.
- 5 **Schweizer, K.; Leimeister, J.M.; Krcmar, H. (2004):** Eine Exploration virtueller sozialer Beziehungen von Krebspatienten. Arbeitspapier Nr. 5, Garching 2004.
- 4 **Knebel, U.; Leimeister, J.M.; Krcmar, H. (2004):** Empirische Ergebnisse eines Feldversuchs: Mobile Endgeräte für krebskranke Jugendliche. Arbeitspapier Nr. 4, Garching 2004.
- 3 **Rudolph, S.; Krcmar, H. (2004):** Zum Stand digitaler Produktionen. Arbeitspapier Nr. 3, Garching 2004.
- 2 **Mohr, M.; Hoffmann, A.; Krcmar, H. (2003):** Umfrage zum Einsatz des SAP Business Information Warehouse in der Lehre. Arbeitspapier Nr. 2, Garching 2003.
- 1 **Daum, M.; Krcmar, H. (2003):** Webbasierte Informations- und Interaktionsangebote für Krebspatienten 2002 – Ein Überblick. Arbeitspapier Nr. 1, Garching 2003.

Studien- nr.	
7	Mohr, M.; Krcmar, H.; Hoffmann, A. (2006): Studentenorientiertes Anwender-Einführungstraining für integrierte Unternehmenssoftware: Konzeption und Kursdesign am Beispiel mySAP ERP. Studie Nr. 7, Garching 2006.
6	Böhmman, T.; Taurel, W.; Dany, F.; Krcmar, H. (2006): Paketierung von IT-Dienstleistungen: Chancen, Erfolgsfaktoren, Umsetzungsformen: Zusammenfassung einer Expertenbefragung. Studie Nr. 6, Garching 2006.
5	Hauke, R.; Baume, M.; Krcmar H. (2006): Computerunterstützte Management-Planspiele: Ergebnisse einer Untersuchung des Planspieleinsatzes in Unternehmen und Bildungseinrichtungen. Studie Nr. 5, Garching 2006.

- 4 **Rudolph, S.; Taranovych, Y.; Pracht, B.; Förster, C.; Walter, S.; Krcmar, H. (2004):** Erfolgskriterien im Projektmanagement digitaler Produktionen. Studie Nr. 4, Garching 2004.
- 3 **Wittges, H.; Mohr, M.; Krcmar, H.; Klosterberg, M. (2005):** SAP-Strategie 2005. Die Sicht der IT-Entscheider. Studie Nr. 3, Garching 2005.
- 2 **Hummel, S.; Baume, M.; Krcmar, H. (2004):** Abschlussbericht des Projekts WebTrain - Teilprojekt der TUM. Studie Nr. 2, Garching 2004.
- 1 **Junginger, M.; Krcmar, H. (2004):** Wahrnehmung und Steuerung von Risiken im Informationsmanagement - Eine Befragung deutscher IT-Führungskräfte. Studie Nr. 1, Garching 2004